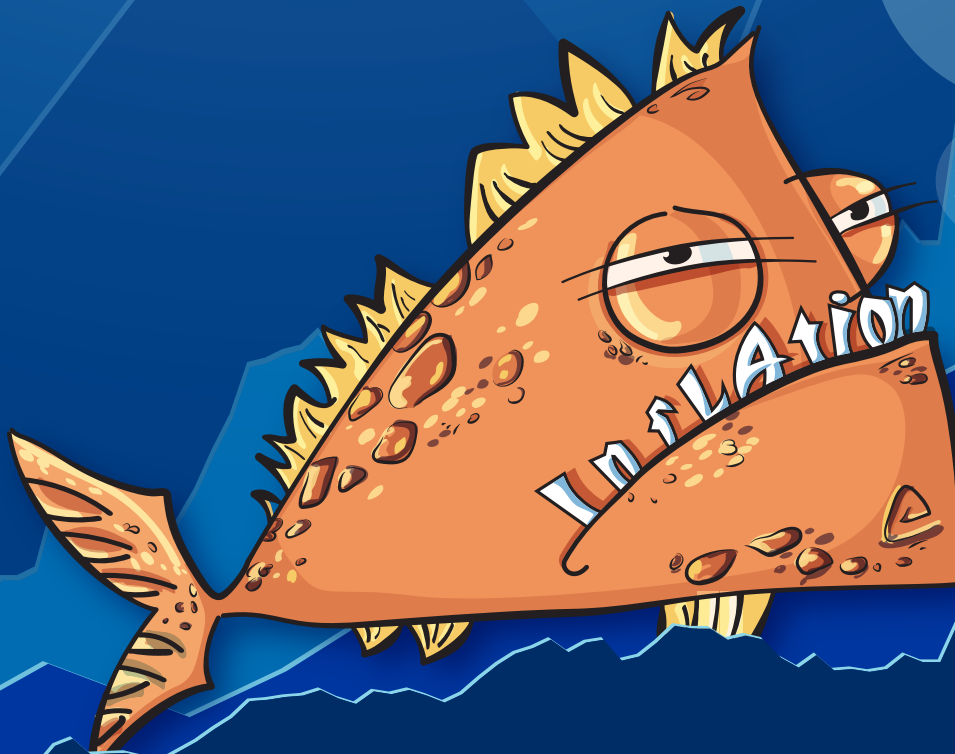


# DAS WIRD TEUER



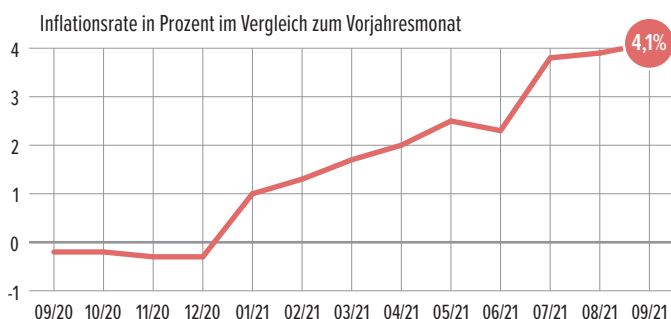
THEMA: INFLATION

# TEURE ENERGIE TREIBT PREISE

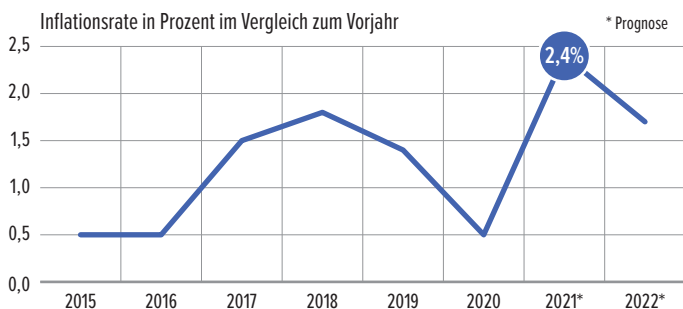
Lebensmittel teurer, Sprit teurer, Strom teurer: Die steigende Inflation droht Lohnerfolge wegzufressen und gerade arbeitende Menschen unverantwortlich hoch zu belasten – speziell, wenn sie es ohnehin nicht so dicke haben. Insbesondere die steigenden Energiepreise stellen ein Problem dar – für Unternehmen unserer Branchen wie für Beschäftigte. Wie die Preise steigen und was Michael Vassiliadis dazu sagt – ein Überblick zum Problemfall Energiepreise.

## Inflationsrate

Im September 2021 stiegen die Preise um 4,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Allerdings waren die Preise Ende 2020 noch gesunken.




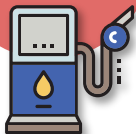






Übers Jahr wird die Inflation nicht ganz so hoch ausfallen wie die aktuellen Monatszahlen vermuten lassen. Die Wirtschaftsinstitute erwarten 2,4 Prozent für 2021.



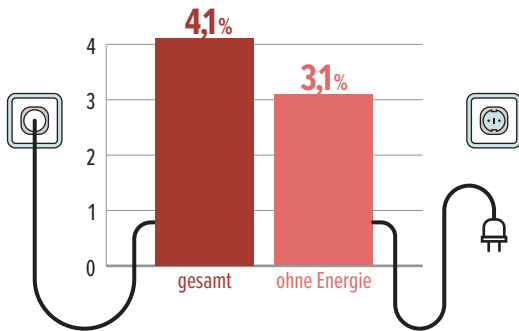
## Warenkorb

Waren und Dienstleistungen des täglichen Lebens, aber auch langfristige Güter sind im September deutlich teurer geworden. Ganz vorne dabei: Energie und Kraftstoffe.

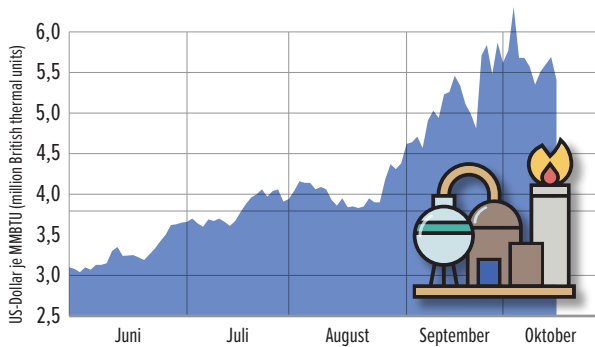
 <b>4,1%</b> Gesamtindex	 <b>7,5%</b> Haushaltsenergie
 <b>6,4%</b> Fahrzeuge	 <b>28,4%</b> Kraftstoffe
 <b>9,2%</b> Gemüse	 <b>76,5%</b> Heizöl
 <b>4,9%</b> Lebensmittel	 <b>3,4%</b> Bier in der Gaststätte

## Energie

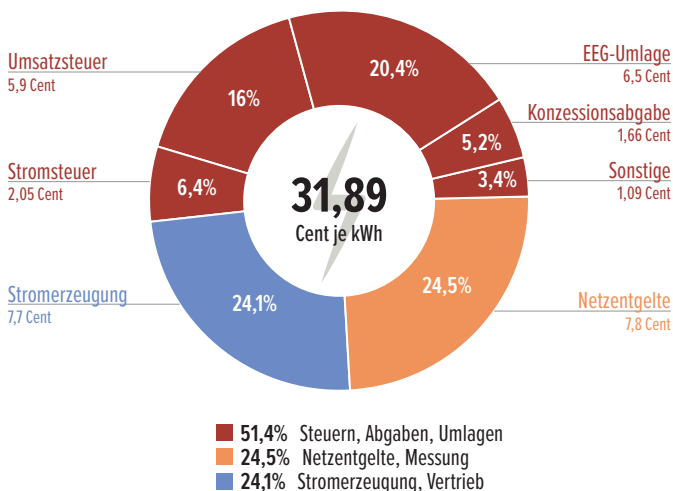
Ohne die Steigerungen bei Energie fällt die Inflationsrate im September einen ganzen Prozentpunkt niedriger aus.



Die Gaspreise sind regelrecht explodiert – ein Problem für viele Unternehmen speziell unserer Branchen.



Beim Strompreis kann und muss etwas passieren. Er wird maßgeblich von Steuern und Abgaben bestimmt.



## INTERVIEW

### „DIE ENERGIEPREISE MÜSSEN RUNTER“



Foto: Heige Krückeberg

Michael Vassiliadis ist Vorsitzender der IG BCE.

#### + Michael, die Preise steigen. Was bedeutet das?

Tatsächlich sind die aktuellen monatlichen Inflationsraten hoch, wobei wir natürlich sehen, dass es hier einen Nachholeffekt aus der Corona-Zeit gibt. Die meisten Auguren meinen, dass die Preissteigerung im kommenden Jahr wieder abflachen könnte. Ob das wirklich so kommt, wird sich noch zeigen. Wir werden das jedenfalls sorgfältig beobachten, denn es kann ja nicht sein, dass die Inflation unsere Einkommenserhöhungen wegfrisst. Eines macht mir wirklich Sorgen: Ein Gutteil der hohen Inflation geht auf die enorm gestiegenen Preise für Energie zurück, und die werden nicht so einfach wieder fallen, denn sie sind politisch beeinflusst. Hier muss die Politik gegensteuern.

#### + Was tun?

Wir brauchen zuerst eine schnell wirkende, unbürokratische und zeitlich befristete Unterstützung der einkommensschwachen Haushalte, eine Art Winterhilfe. Das könnte Millionen Menschen über die kommenden Monate bringen. Uns schwebt ein Festbetrag vor, der zusammen mit Hartz IV oder dem Lohn ausgezahlt wird. Mit Blick auf den Strom muss endlich die staatliche Abgabenlast sinken. Sie macht mehr als die Hälfte des Strompreises aus und sorgt dafür, dass in diesem Bereich weltweit kaum ein Land so teuer ist wie unseres. Die Erneuerbaren-Energien-Umlage muss abgeschafft werden. Auch andere Steuern und Abgaben auf Strom müssen auf den Prüfstand, etwa die Stromsteuer. Was wir wirklich in den Blick nehmen müssen, ist Stromverschwendung – und nicht den ganz normalen Verbrauch eines ganz normalen Haushalts.

#### + Wie stellst du dir das vor?

Reiche stoßen mehr CO<sub>2</sub> aus als Arme und leisten sich so manches verbrauchsintensive Luxusgut. Also können sie auch mehr zahlen. Der beheizte Swimmingpool darf ruhig ordentlich kosten, und der Firmenjet darf nicht mehr steuerlich absetzbar sein. Der ganz normale Energieverbrauch dagegen muss frei von Zusatzbelastungen sein. Und Normalverbrauchern müssen die steigenden CO<sub>2</sub>-Kosten zurückgegeben werden – am besten als Pro-Kopf-Erstattung.

# DAVID GEGEN GOLIATH

**Trotz Widerstands gründeten Beschäftigte des Pharmaunternehmens Bial einen Betriebsrat. Seitdem wird die zeitweilige Betriebsratsvorsitzende Tanja Kotulla vom Arbeitgeber angegangen. Wegen des unermüdlischen Einsatzes ist das Gremium für den diesjährigen Betriebsrätepreis nominiert.**

Tanja Kotulla lässt sich nicht unterkriegen. Auch als die alleinerziehende Mutter eines Kindes im Dezember 2020 kein Gehalt mehr von ihrem Arbeitgeber überwiesen bekommt, gibt sie nicht klein bei. Das portugiesische Unternehmen Bial mit seinem Deutschlandsitz in Mörfelden-Waldorf erforscht, entwickelt und vertreibt weltweit Medikamente. In Deutschland mit rund 45 Beschäftigten, davon arbeitet gut die Hälfte im Außendienst.

In der Zeit vor der Gründung des Betriebsrats 2019 häufen sich die Beschwerden aus der Belegschaft, berichtet Tanja Kotulla. Nach fragwürdigen Kündigungen und Auseinandersetzungen mit der Geschäftsführung platzt ihr der Kragen. Sie will etwas ändern und setzt sich für Betriebsratswahlen ein. „Wir sind mit dem Anspruch angetreten, die Ungerechtigkeit gegenüber allen Kolleginnen und Kollegen zu beseitigen und die Arbeitsbedingungen deutlich zu verbessern“, erzählt sie.

Die Gründung eines Betriebsrates wird von der IG BCE unterstützt. Außerdem kümmert sich der externe Berater Horst Dierksen um die Betriebsratswahl. „Die Auszählung ist durch den anwesenden Anwalt des Geschäftsführers damals schon massiv gestört worden“, erzählt Dierksen. Im gewählten Dreier-Gremium wird Tanja Kotulla schließlich Vorsitzende, eine weitere Unterstützerin, Heidemarie Kößlinger, wird Stellvertreterin. Das dritte Mitglied des Gremiums hingegen agiert eher arbeitgebernah. Was bei der Wahl passierte, ist in Gewerkschaftskreisen als U-Boot-Taktik bekannt. Das Gremium besteht aus zwei Mitgliedern, die wirklich Betriebsratsarbeit machen wollen und einem dritten, das offenbar die Interessen der Geschäftsführung ver-

tritt. Es sei darum gegangen, das Gremium von innen heraus so lange zu blockieren und zu zermürben, bis es aufgegeben wird, erklärt Kotulla. „Das war uns eigentlich von vornherein klar, nur aufhalten konnten wir es nicht.“

Mehrfach versucht der Arbeitgeber, das Arbeitsverhältnis mit der Wahl-Initiatorin zu beenden. Alle diese Vorstöße können aber abgewehrt werden.

Weitere Auseinandersetzungen folgen. Kotulla berichtet sogar von einer körperlichen Attacke durch das dritte Betriebsratsmitglied während einer Betriebsrats-sitzung.

Immer wieder richten sich Angriffe der Geschäftsführung vorzugsweise auf die Vorsitzende, berichtet sie. „Der Geschäftsführer hatte mich zum Feindbild erkoren und glaubte, er müsste mich brechen, um den Betriebsrat zum Scheitern zu bringen.“ In der Pandemie sei sie in Videocalls durch Stummschaltung außen vor gelassen oder gar nicht erst eingeladen worden, berichtet sie. Auch Arbeitsgeräte wie Laptop, Handy, Firmenwagen habe sie abgeben müssen. „Ich nenne das schlicht und ergreifend Mobbing“, sagt sie. „Das alles halte ich ohnehin nur wegen der tollen Unterstützung der IG BCE aus.“

Und so geht es weiter und weiter – auf eine juristische Auseinandersetzung folgt die nächste. Mittlerweile ist der Betriebsrat nach einem entsprechenden Beschluss des Landesarbeitsgerichtes Frankfurt nicht mehr im Amt. Das Gremium hat sein Amt niedergelegt und einen Wahlvorstand bestellt.

Es ist gerade dieses Hickhack, das die Jury des Deutschen Betriebsräte-Preises zu einer Nominierung von Tanja Kotulla bewog. Das Beispiel Bial zeige, mit wel-



Foto: Privat

Tanja Kotulla gründete einen Betriebsrat bei dem Pharmaunternehmen Bial.

chen Herausforderungen und teils wohl extrem erschwerten Bedingungen Beschäftigte konfrontiert würden, die gewillt sind, einen Betriebsrat zu gründen. Es wird deutlich, heißt es weiter, „dass wichtige Schutzmechanismen nach wie vor nicht uneingeschränkt greifen“.

Leo Kölzer

**DEUTSCHER  
BETRIEBSRÄTE  
PREIS ■ 2021**



## STARKES BILD

Für den diesjährigen Betriebsrätepreis sind bundesweit zwölf Gremien nominiert worden. Davon stammen allein vier Projekte aus dem Bereich der IG BCE – ein starker Schnitt. In unserer Serie stellen wir die vier nominierten Betriebsräte vor. Die Preise werden im November verliehen.



# TRAUER ÜBERALL

**Es gibt viele Themen, auf die sich Betriebsräte vorbereiten können. Was aber tun, wenn es plötzlich zu einer extrem belastenden Situation kommt, auf die es sich nicht vorbereiten lässt? Der Gemeinschaftsbetriebsrat von Currenta und Tectrion erlebte so eine Situation, als es in einer Anlage zu einem tödlichen Unglück kam.**

In der Sonderabfall-Verbrennungsanlage des Chempark-Betreibers Currenta in Leverkusen kam es am 27. Juli zu einer Explosion mit anschließendem Großbrand. Dabei sind sieben Menschen ums Leben gekommen, 31 Menschen wurden verletzt. Ein ganzer Chemiepark befand sich im Ausnahmezustand. „Von einem Moment auf dem anderen entsteht da ein Thema, an das du vorher nie ernsthaft gedacht hast“, sagt Artur Oblong, Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrats der Currenta-Standorte Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen sowie dem Instandhaltungstochterunternehmen Tectrion.

Was gibt es zu tun, wie sind die Abläufe, wer informiert wen und zu welcher Zeit? All das seien Fragen, auf die es in einer gut funktionierenden Krisenkommunikation vorbereitete Antworten und Abläufe gebe. Auf das Zwischenmenschliche, die Emotionen und Gefühle könne man sich hingegen nicht vorbereiten. „Mitgefühl, Anteilnahme und Trauer kannst du nicht trainieren“, sagt Oblong.

Seit dem Unglück hat sich nicht nur für den Betriebsratsvorsitzenden alles verändert. Noch immer ist die gesamte Belegschaft zutiefst bestürzt. „Die Explosion hat uns als Unternehmen und als Menschen bis ins Mark erschüttert“, sagt Oblong.

Bei Currenta und Tectrion in Leverkusen arbeiten etwa 3.000 Beschäftigte. Im gesamten Chemiepark sind es mehr als 31.000. Für sie alle sei Trauer ein Thema, das eigentlich im privaten Umfeld stattfinde. Der Arbeitsplatz ist diesbezüglich normalerweise ein geschützter Bereich – er dient Trauernden oft genug auch als Rückzugsort. Hier, bei der Arbeit, können sie sich ablenken von der Trauer

um zum Beispiel einen Angehörigen. Vermischen sich beide Welten, fehle dieser Rückzugsort. „Plötzlich findet die Trauer überall statt. Kein Rückzugsort, keine Ablenkung.“ Das sei für Artur Oblong nach wie vor ein bedrückendes Gefühl.

Wieso es zu der Explosion kam, ist noch nicht endgültig geklärt. Die zuständigen Behörden ermitteln und werden dabei so gut es geht vom Chempark-Betreiber Currenta unterstützt. „Alle hier wollen das Unglück aufarbeiten, verstehen, was passiert ist und dafür sorgen, dass es nie wieder zu so etwas kommt“, sagt Oblong. Es sei wichtig, das Vertrauen in die Sicherheit der Anlagen schnell wieder aufzubauen.

## „WAHRSCHEINLICH DER SCHWERSTE MOMENT IN MEINEM LEBEN“

Betriebsrat und Geschäftsführung arbeiten deshalb möglichst transparent zusammen. Über einen Newsticker im Intranet wird die Belegschaft mit Updates zur Lage vor Ort, Briefen und Videostatements der Geschäftsführung und des Betriebsrats sowie Links zu Streams der Pressekonferenzen versorgt. Ein regelmäßiger Webcast mit Geschäftsführung und Betriebsrat soll den persönlichen Austausch zusätzlich fördern. Für all diejenigen, die sich nach professioneller Hilfe sehnen, wurde eine psychosoziale Beratungsstelle eingerichtet. Außerdem steht für alle Beschäftigten ein eine digi-



„Niemand wird sie vergessen.“ – Betriebsratsvorsitzender Artur Oblong bei der Trauerfeier für verunglückte Kollegen

tale Trauerseite und ein physischer Trauerort zur Verfügung. Das Angebot werde zunehmend in Anspruch genommen, so Oblong. „Mit alledem wollen wir klar machen, dass niemand hier alleine ist und niemand damit alleine gelassen wird“, so Oblong.

Der normalen Tätigkeit, wie sie bei der Arbeit als Betriebsratsvorsitzender anfällt, kann Artur Oblong auch drei Monate nach dem tödlichen Unglück noch nicht wieder nachgehen. Tag für Tag ist der 41-jährige Leverkusener mit neuen Themen konfrontiert, die rund um das Unglück auflaufen. Die Organisation der Trauerfeier, Spendenaktionen sowie Medienarbeit und Interviews – das alles sind Punkte, die auf Oblongs Schreibtisch landen. Wenn er von der Trauerfeier erzählt und davon, wie er seine Rede hielt, schießen ihm auch Monate danach noch Tränen in die Augen. Das sei wahrscheinlich der schwerste Moment in seinem Leben gewesen. „Die verstorbenen Kollegen wird niemand hier vergessen, sie werden immer Teil von uns bleiben.“ Leo Kölzer

KARIKATUR

ALTERNATIVEN



Karikatur: Thomas Plassmann

AUS DER ORGANISATION

NEUE WAHLORDNUNG –  
IG BCE AKTUALISIERT MATERIAL

Die Betriebsratswahlen 2022 rücken näher, und bei Betriebsräten und Wahlvorständen werden sie schon sehlich erwartet: die aktualisierten Wahlmaterialien der IG BCE. Erst im Oktober hat der Bundesrat Änderungen an der Wahlordnung abgesegnet. Ab November sind deshalb auch die Materialien in einer aktuellen Version verfügbar.

Die neue Wahlordnung soll Betriebsratswahlen erleichtern (kompakt plus berichtete). Die IG BCE begrüßt die gesetzlichen Änderungen, sie seien „ein erster Schritt zu mehr Teilhabe und zu mehr Gerechtigkeit“, sagt Karin Erhard, Mitglied im geschäftsführenden Hauptvorstand der IG BCE.

Die neue Wahlordnung sieht unter anderem vor, dass der Wahlvorstand Beschlüsse auch in Video- und Telefonsitzungen fassen kann; Langzeitabwesenden

wird die Briefwahl ermöglicht, und bei der Stimmabgabe an der Urne braucht es künftig keine Umschläge mehr für die Wahlzettel. Insgesamt reduzieren die Änderungen rechtliche Unsicherheiten, lobt die IG BCE.

Weil sich das Gesetzgebungsverfahren so lange hingezogen hat, konnte die IG BCE die Wahlmaterialien nicht so frühzeitig versenden, wie es bei früheren Betriebsratswahlen üblich war. Auf der Website zur Betriebsratswahl werden die Wahlunterlagen zeitnah im November in der aktualisierten Form zum Download bereitstehen. Etwas später im November stehen dann auch die überarbeiteten Papierversionen zur Verfügung, die an die Betriebsratsgremien verschickt und in den BWS-Wahlvorstandsschulungen eingesetzt werden. Zu den Materialien gehören der digitale Wahlhelfer, Wahlleitfäden, Wahlkalender und Präsentationen.

[das-konkrete-waehlen.de](https://www.das-konkrete-waehlen.de)

WEITERBILDUNG

FÜHRERSCHEIN FÜRS DIGITALE

Das Qualifizierungsförderwerk Chemie bietet Ende November wieder ein Web-Seminar zum Thema Digitalisierung an. Der „Führerschein Digitalisierung“ gibt Betriebsratsgremien die Möglichkeit, einen Einstieg in dieses zunehmend bedeutender werdende Thema zu finden. Das Seminar beschäftigt sich mit Fragen wie: Was ist eigentlich Künstliche Intelligenz? Welchen Einfluss übt Digitalisierung auf meinen Arbeitsplatz aus? Das Seminar findet auf einer Plattform statt, es werden aber auch Aufgaben eigenständig gelöst, und zum Abschluss gibt es einen kleinen Test.

Führerschein Digitalisierung

23. und 24. November, jeweils 9 bis 17 Uhr  
Online-Veranstaltung  
Anmeldungen bitte an folgende E-Mail-Adresse:

[anmeldung-bws@igbce.de](mailto:anmeldung-bws@igbce.de)

IMPRESSUM

Beihefter zum Mitgliedermagazin für Aktive der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Herausgeber

Michael Vassiliadis

Chefredakteur (v.i.S.d.P.)

Lars Ruzic

Redaktionelle Umsetzung

Bernd Kupilas,  
Redaktionsbüro Kupilas,  
Richard-Wagner-Str. 10-12  
50674 Köln

Redaktionelle Mitarbeit

Leo Kölzer

Chefin vom Dienst

Inken Hägermann

Gestaltung

Redaktionsbüro Kupilas, Köln

Druck und Vertrieb

WKS, Essen